

# WEIHNACHT

## EIN HEIDNISCH - CHRISTLICHES FEST

Die Christen in den ersten drei Jahrhunderten kannten das Weihnachtsfest am 25.Dezember nicht. An diesem Tag gab es keinen Gottesdienst, keine Feier der Geburt CHRISTI.

Im heidnischen Rom war der 25.Dezember das besondere Fest der Anbetung der Sonne.

### **1. DAS GEBURTSDATUM JESU**

In den Evangelien und Briefen ist das Geburtsdatum JESU nicht angegeben. Die Hirten auf dem Felde, denen als erste die Geburt JESU von den Engeln verkündet wurde, weideten ihre Schafe in der Zeit von März / April bis November. Der Alexandriner Origenes, welcher Anfang des 3.Jahrhunderts lebte, protestiert gegen den Brauch der Geburtstagfeier, denn das sei eine heidnische Sitte. Die Anhänger des alexandrinischen Gnostikers Basilides, (lebte im 2.Jahrhundert), feierten am 6. oder am 10.Januar die Taufe JESU, wonach der göttliche CHRISTUS erst bei der Taufe JESU auf der Erde erschienen sei = griech. Epiphania und bedeutet Erscheinung = Fest der Taufe JESU.

Eine Irrlehre, die lehrt, dass das göttliche Wesen im mensch-  
Gewordenen JESUS erst bei Seiner Taufe in IHM zum Wirken kommt, mit den Worten Gottes: „DU bist mein geliebter SOHN.“

Im Heidentum wird am 6.Januar gefeiert:

- das Dionysosfest in Verbindung mit der Zunahme der Tage
- in Alexandrien die Geburt Äons durch die Jungfrau Kore
- dieser Tag ist auch dem Osiris geweiht
- in der Nacht zum 6.Januar erhielt das Wasser des Nils eine besondere Wunderkraft

Zu Beginn des 4.Jahrhunderts feierte am 6.Januar die östliche Kirche im Fest Epiphania die Geburt und Taufe JESU miteinander. Heute ist es in der römisch katholischen Kirche das Fest der Heiligen Drei Könige.

Der 6.Januar war das erhabenste unter den christl. Festen.

Jedes Haus war mit Kränzen geschmückt, die Vorstufe zum Weihnachtsbaum. In dieser Zeit ist das Licht von großer Bedeutung. In der Geburtshöhle zu Bethlehem und in der Auferstehungskirche in Jerusalem ist ein Lichterglanz hunderter Kerzen.

Es symbolisiert das Eintreten des LICHTES in den Abgrund der Finsternis im Erscheinen CHRISTI in unsere verdorbene Welt, im Heidentum das Zunehmen der Tage = die Geburt Äons.

### **2. DAS FEST VOM 25.DEZEMBER**

Das ältere Epiphaniensfest kam aus dem Osten nach Rom.

Unter Constantin dem Großen bewusst auf den 25.Dezember vorverlegt, um das Christentum mit dem Fest der Anbetung des Sonnengottes zu vereinen.

Im Jahre 336 wurde der 25. Dezember als Geburtstag JESU bezeugt. Der 25. Dezember ist das Hauptfest der Mithrasreligion mit dem Sonnenkult = der Tag der Sonnenwende = Feier des Lichtes dem unbesiegbaren Sonnengott (Sol invictus ).

Im 3. Jahrhundert wurden prächtige Spiele abgehalten, ein großes Feuer entzündet. In der Vermischung mit dem Christentum tritt nun JESUS als das LICHT der Welt auf, das die Völker erleuchten wird.

Entgegen dem heidnischen Sonnenkult ist nun CHRISTUS zur neuen Sonne geworden.

Die röm. Kath. Kirche setzt bewusst den 25. Dezember zum Fest der Geburt JESU. Constantin wollte das Heidentum christianisieren. Das Heidentum ist der Sauerteig in der röm. Kath. Kirche (aus den Göttern wurden Heilige, Zauberei in der Verwandlung der Hostie in den Leib CHRISTI, Aberglaube im Weihwasser.....)

### **3. VERBREITUNG DES WEIHNACHTSFESTES**

In Antiochien ist es dem gewaltigen Prediger Chrysostomus in seiner berühmten Weihnachtsbotschaft vom 20. Dezember 386 gelungen, seine Zuhörer zu bewegen, am 25. Dezember zu erscheinen, um Christi Geburt, „Die Mutterstätte aller Feste“, zu feiern. Eine große Menge folgte seiner Aufforderung, denn er belegte nach seiner Berechnung die Geburt JESU mit dem 25. Dezember. Somit hat Chrysostomus dem Weihnachtsfest am 25. Dezember für immer zum Siegeszug verholfen.

Diese Irrlehren des Basilides und des Chrysostomus und Constantins Versuch den Sonnenkult mit dem Christentum zu verbünden, ist vom Wort Gottes im Neuen Testament ausgehend total abzulehnen.

### **4. DER WEIHNACHTSBAUM (CHRISTBAUM)**

Bekannt seit Anfang des 17. Jahrhunderts.

In den heidnischen Riten lebt eine uralte Baum-Verehrung, auch im Zusammenhang mit dem Baum der Erkenntnis zwischen Gut und Böse im Paradies, durch dessen Frucht der Sündenfall an Adam und Eva geschehen ist.

Im 4. Jahrhundert wurde am 6. Januar jedes Haus mit Kränzen geschmückt.

Im Mittelalter in den Tagen der Sonnwendperiode als Niklaus- und als Neujahrsfeier begangen mit Aufstecken von Zweigen, Ruten oder auch Bäumen.

Diese heidnischen Bräuche wurden später in den Dienst des Geburtsfestes JESU gestellt. aus einer Legende entstand die Lüge, die Pflanzen blühen auf im Augenblick der Geburt JESU.

Dem folgt die Sitte, dass mehrere Wochen vor dem Weihnachtsfest Apfel- und Kirschbaumzweige ins Wasser gelegt werden, damit sie am Festtag blühen. Die immergrüne Tanne in der dunkelsten kalten Nacht versinnbildlicht die Unsterblichkeit.

Die mittelalterlichen Mysterienspiele und ihre religiöse Bedeutung beinhalten die Geschichte des Sündenfalles im Paradies. In den Spielen traten Adam und Eva auf, der Teufel, der Cherub, der das Paradies verschlossen hält und im Bühnenbild der Baum mit den Äpfeln, der zum Anlaß der Sünde wurde. In der Bibel ist es eine Frucht. Aufgeführt am 24. Dezember vor den Portalen der röm. Kath. Kirchen als Auftakt zum Weihnachtsfest. In den alten Kalendern stehen am 24. Dezember die Namen Adam und Eva.

Anstelle des Apfelbaumes kam der immergrüne Tannenbaum, behängt mit Äpfeln und Hostien.

Der Apfel, der den Mensch in den Tod führte = Trennung von GOTT.

Die Hostie, das lebensspendende Brot = der Leib CHRISTI, dargeboten zur Vergebung der Sünden. Später anstelle der Hostie kam das Weihnachtsgebäck, das den Tannenbaum zierte. Der Weihnachtsbaum mit der Hostie wurde auch verbunden mit dem Holz des Kreuzes, mit CHRISTUS als der zweite Adam.

So gab dieses Mysterienspiel dem Weihnachtsbaum seine christliche Bedeutung.

Sehr beliebt sind auch die Hirten- und Krippenspiele.

Im Heidentum lebt aus dem Unglauben an Gottes Wort und Geboten der Volksaberglaube zum Verderben der Menschen.

Am Anfang stand der Tannenbaum vor der Kirche.

Beginn des 16. Jahrhunderts, ausgehend von Elsaß, wurden Tannenbäume in den Wäldern gefällt zum Schmücken in den Häusern und am Christtag ( 25.Dezember ) aufgestellt.

Der Tannenbaum im Hause wurde nicht nur mit Äpfeln und Hostien geschmückt, sondern auch mit Papierrosen, Zuckerstücken und Zischgold ( dünne vergoldete Metallblättchen ).

Die Rose sucht ihre Bedeutung in dem Schoß aus der Wurzel Isais, dem Vater Davids.

Das Zischgold erinnert an die Geschenke der Weisen aus dem Morgenland

1605 begann der Siegeszug des Weihnachtsbaumes von Straßburg ausgehend zuerst nur nach Deutschland.

Anfangs wurde der Tannenbaum in ein strahlend helles

Zimmer gestellt, später seine Zweige mit Kerzen verziert.

Im Heidentum überwindet das Licht in der Sonnenwende die dunkelsten Tage des Jahres.

Im Christentum verkünden die Kerzen in den Zweigen des Tannenbaumes JESUS als das LICHT der Welt, das in der Finsternis scheint.

1785 wurde in Straßburg der Weihnachtsbaum mit Kerzen und Bonbons behangen.

Im 19.Jahrhundert entstanden die Glaskugeln in den Glasbläsereien im elsässischen Meisenthal und in Thüringen.

Erst in diesem Jahrhundert ging der Siegeszug des Weihnachtsbaumes weiter nach Skandinavien, England, Frankreich, Schweiz und nach Amerika.

## **5. BIBLISCHE WAHRHEIT ZUM WEIHNACHTSFEST**

GOTT hat in Seiner Weisheit das Datum der Geburt und Tod Seines SOHNES nicht bekanntgegeben. Warum?

ER will keine besonderen Pilger- und Anbetungsstätten.

Denn ER möchte allein an allen Orten und zu jeder Stunde in GEIST und in WAHRHEIT angebetet werden (Johannes 4,23.24).

GOTT will, dass die Männer und die Frauen an jedem Ort beten, indem sie heilige Hände aufheben, ohne Zorn und zweifelnde Überlegung...(1.Timotheus 2,8)

GOTT aber, sollte ER das Recht seiner Auserwählten nicht ausführen, die Tag und Nacht zu IHM schreien (flehen, beten),

und sollte ER es bei ihnen lange hinziehen? (Lukas 18,7.8)

Ein im Blute Jesu von den Sünden reingewaschener Mensch, neu geboren in Seinem GEIST, lebend in der reinen Gesinnung JESU, von Seiner göttlichen Kraft abhängig, heilig und gerecht in CHRISTUS, der hat in JESUS allein seine Freude

und Erfüllung all seiner Sehnsüchte. Der neue heilige Mensch in Christus braucht keine besonderen Festtage und Sinnbilder (z.B. Weihnachtsbaum) mehr, die dem Heidentum entspringen und im christlichen Mantel verhüllt weiterleben. Darum lasst uns Festfeier halten, nicht mit altem Sauerteig (Leben im Heidentum), auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit Ungesäuertem der Lauterkeit und Wahrheit (neue Gesinnung in CHRISTUS). (1.Korinther 5,8)

Wenn jemand JESUS liebt, so wird er mein Wort halten und bewahren, und mein VATER wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

Somit ist jeder Tag ein Festtag, mehr als ein Geburtstagsfest, wenn JESUS mein LICHT, mein HEILAND, mein HERR und GOTT ist.

**JESUS allein ist meine Freude und Genüge in allem!**

Eine aufrichtige Herzensentscheidung im Bekennen all meiner Sünden, die Vergebung im Blute JESU, ein neues Leben in Seiner Gegenwart und totalen Abhängigkeit ist der wahre Weg der ewigen Glückseligkeit.